

*Anne Weißleder*

Literatur zum Thema: Wilma Weiß:  
Philipp sucht sein Ich



**Supervision**  
*Mensch Arbeit Organisation*  
Band 2 (2012), Seite 68–68  
Psychosozial-Verlag



# Impressum

supervision - Mensch Arbeit Organisation

[www.zeitschrift-supervision.de](http://www.zeitschrift-supervision.de)

Herausgegeben durch Prof. Dr. Winfried Münch und  
Prof. Dr. Wolfgang Weigand

Erscheint viermal im Jahr

ISSN 1431-7168

Vertrieb durch den Psychosozial-Verlag



## Wilma Weiß

### Philipp sucht sein Ich Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen

Weinheim 2011: Beltz Juventa  
6. überarb. Aufl., 276 Seiten. 16,95 €  
ISBN: 978-3-77991-772-4

In vielen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe werden traumatisierte junge Menschen betreut. Um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, ist es notwendig, dass die Pädagog/-innen über Fachwissen aus dem Bereich der Traumapädagogik verfügen.

Wilma Weiß ist Diplompädagogin und Diplomsozialpädagogin. Sie arbeitet seit über 30 Jahren in verschiedenen Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe mit traumatisierten Mädchen und Jungen. Ihr durch die jahrelange Berufserfahrung erlangtes Wissen über den Umgang mit dieser Klientel schreibt Weiß in ihrer Monografie „Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen“ nieder.

Im Buch wird grundlegendes Fachwissen über Traumata vermittelt. Solch ein Basiswissen ist wertvoll für Pädagog/-innen, die tagtäglich mit Traumata konfrontiert werden, um ein Verständnis für Handlungs- und Denkmuster ihrer Klient/-innen entwickeln zu können. Nachdem Entstehung, Wurzeln und Inhalte der Traumapädagogik beschrieben wurden, erläutert Weiß die Grundlagen und den Stellenwert der Traumapädagogik, wobei sie die Notwendigkeit der engen Verknüpfung zwischen der Alltagsarbeit der Pädagog/-innen und der Traumabearbeitung durch Therapeut/-innen betont. Als zentrale Momente der Traumapädagogik werden die Beziehungsarbeit, das Bewusstsein über die Vergangenheit sowie die Unterstützung der Selbstbemächtigung durch die Pädagog/-innen bearbeitet. Der Teil „Zum professionellen Umgang mit Traumata“ behandelt die Belastungsfaktoren für Pädagog/-innen sowie die Kompetenzen, über die sie verfügen sollten, um mit den Belastungen

umgehen zu können. Weiß lässt auch die strukturellen Anforderungen, welche durch die Leitungsebenen der Hilfeinstitutionen und gesellschaftlichen Fragen geformt werden, nicht außer Acht.

In „Philipp sucht sein Ich“ stellt Wilma Weiß die Arbeit mit traumatisierter Klientel auf eine authentische Art dar. Beim Lesen wird schnell spürbar, dass Weiß eine erfahrene Pädagogin ist. Sie integriert an vielen Stellen kleine Fallbeispiele von Kindern und Jugendlichen, die sie selbst betreut hat. Es gelingt ihr, ein realistisches Bild der Arbeit mit traumatisierter Klientel zu zeichnen, das die Schwierigkeiten der Arbeit und hohen Anforderungen an die Pädagog/-innen deutlich werden lässt.

Die inhaltlich starke Anlehnung an den Arbeitsalltag von Pädagog/-innen, die Kinder und Jugendliche mit Traumata betreuen, macht das Buch besonders für Praktiker/-innen lesenswert. Doch auch für Leser/-innen, die sich auf einer theoretischen Ebene mit der Thematik beschäftigen, sind hilfreiche Elemente wie die Literaturtipps zur theoretischen Vertiefung einzelner Themengebiete, die am Ende der meisten Abschnitte zu finden sind, gegeben. Für Leser/-innen, die mit dem Themengebiet noch nicht so vertraut sind, werden viele Fachbegriffe im Glossar erläutert, um ein möglichst vollständiges Verständnis zu ermöglichen.

**Anne Weißleder**, geb. 1986, Sozialarbeiterin B.A. (Alice-Salomon-Hochschule 2011), seit 2011 als Sozialpädagogin bei einem freien Träger der Berliner Jugendhilfe tätig, [anne.weissleder@hotmail.de](mailto:anne.weissleder@hotmail.de)